

Jahresbericht 2010

1. **Medizinische Bilanz der Kinderspitäler Kantha Bopha in Kambodscha im Berichtsjahr**

Im Jahre 2010 konnte unter der bewährten Oberleitung von Dr. med. Beat Richner der Betrieb der Kinderspitäler Kantha Bopha in Phnom Penh und in Siem Reap / Angkor zum Wohl der kranken und armen Kinder in Kambodscha glücklicherweise weitergeführt und sogar noch ausgebaut werden. Dies war erneut durch die zahlreichen und grosszügigen privaten Spender möglich, denen die Stiftung ausserordentlich dankbar ist. Die kambodschanische Regierung und die Eidgenossenschaft leisteten mit ihren Beiträgen von 2 Millionen Dollar und 3 Millionen Franken rund 14% der Spendeneinahmen (siehe Ziffer 4).

Gegenüber dem Jahresbericht 2009 (einsehbar unter www.beatrichner.ch) hat sich die politische Situation Kambodschas nicht wesentlich verändert. Nach wie vor ist die Hilfe zugunsten der sehr armen Bevölkerung dringend und das Problem der diskriminierenden Korruption ausserordentlich gross. Die kambodschanische Bevölkerung und vor allem die Eltern der medizinisch versorgten Kinder sind für die lebensrettenden Leistungen den Spendern und namentlich auch der Schweiz tief dankbar.

Im Jahre 2010 wurden in den Spitälern Kantha Bopha I-V folgende Leistungen erbracht:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Behandlung kranker Kinder in den Polikliniken:	733'000	740'000
Hospitalisationen schwer kranker Kinder:	108'000	84'000
Chirurgische Operationen:	15'265	16'100
Geburten in der Maternité:	14'171	15'000
Schwangerschaftskontrollen:	91'138	98'600

In Siem Reap / Angkor wurden im Vergleich zu 2009 rund 30% mehr Kinder hospitalisiert, was höchstwahrscheinlich mit den verbesserten Zufahrtsstrassen zu tun hat. Daher wurde 2010 in Siem Reap mit einem Erweiterungsbau begonnen, der eine Intensivstation und 5 Abteilungen mit insgesamt 200 Betten umfasst. Die Einweihung wird am 1. Juli 2011 unter dem Vorsitz des Königs Norodom Sihamoni erfolgen.

Die leicht verminderten poliklinischen Konsultationen sind auf eine verstärkte ärztliche Vortriage bei den Spitaleingängen zurückzuführen.

Im Durchschnitt werden täglich 300 schwerkranke Kinder hospitalisiert, wovon 110 Kinder die Intensivstation durchlaufen müssen. Die Mortalitätsrate in den Spitälern betrug 2010 nur 0,5%. Nach wie vor sind die Krankheiten Tuberkulose, Dengue-Fieber, Malaria und andere Infektionen zahlenmässig das Hauptproblem.

Dank dem MRI / MRS kann die Tuberkulose beim Kind schonend unter Umgehung von Strahlenbelastung in allen Organen diagnostiziert werden. In Zusammenarbeit mit Prof. David Nadal und Frau Dr. Ianina Scheer vom Kinderspital Zürich, haben kambodschanische Ärzte (ausgebildet in den Spitälern Kantha Bopha) eine erste wissenschaftliche Arbeit über diagnostische Fortschritte bei der Tuberkulose im European Journal of Pediatrics publiziert. Sodann wird zurzeit zusammen mit dem Institut Pasteur eine umfassende Studie über Hirnentzündungen erarbeitet.

Eine besondere Herausforderung war im Berichtsjahr die grosse Choleraepidemie. Der erste Fall in Kambodscha wurde im November 2009 in den Spitälern Kantha Bopha diagnostiziert. Regierung und WHO hatten offenbar die Absicht, die Epidemie zu verheimlichen. Dr. Beat Richner sah sich aber gezwungen, darüber offen zu informieren, mussten doch rund 2600 zum Teil schwerst an Cholera erkrankte Kinder hospitalisiert werden.

Für die Mortalitätsrate spielen die Todesfälle wegen angeborenen Herzfehlern statistisch eine wesentliche Rolle. Daher wurde 2010 ein Herzkathetertisch eingerichtet. In Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich (Dr. Oliver Kretschmar) konnte dann im März 2011 erstmals einem Kind mit einem minimal-invasiven Eingriff ein angeborener Herzfehler korrigiert werden.

2. Betrieb und Bedeutung der Spitäler Kantha Bopha I-V

Die Zahl kambodschanischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (von den Spitalchefärzten bis zum Reinigungspersonal) betrug im Jahre 2010 rund 2300 Personen. Diese sind in der Lage, den Betrieb der Spitäler medizinisch selbständig und einwandfrei zu gewährleisten. Dr. Beat Richner ist noch der einzige ausländische ständige Arzt im Staff der Spitäler Kantha Bopha. Seine Hauptaufgaben bestehen zurzeit im Wesentlichen in der notwendigen Geldbeschaffung und im korruptionsfreien Einsatz der Mittel in Kambodscha. Für spezielle Aufgaben und besonders intensive Phasen (Kurse, Einführung neuer Techniken, Epidemien) kann Dr. Beat Richner mit der handfesten Unterstützung durch den Kinderarzt und Vizepräsidenten der Stiftung, Dr. med. Peter Studer, rechnen, der sich für

jeweils insgesamt 2-3 Monate pro Jahr für Einsätze in Kambodscha bereit erklärt.

Die Kantha Bopha Spitäler sind kambodschanische Universitätsspitäler. Hier arbeiten und studieren ständig 80 kambodschanische Medizinstudenten. 60 Personen sind regelmässig als Pflegepersonal in Ausbildung. 50 Ärztinnen und Ärzte sind offiziell als Professoren und Dozenten der Medizinischen Fakultät Phnom Penh tätig.

Im März 2010 erfolgte die Schlussevaluation der kambodschanischen Kandidaten für einen Facharzttitel in Kinderheilkunde in Zusammenarbeit der Medizinischen Fakultäten Zürich und Phnom Penh. Professor Felix Sennhauser, Ordinarius für Pädiatrie und Chefarzt des Kinderspitals Zürich, die beiden Dekane der medizinischen Fakultät Phnom Penh und der Kinderarzt Dr. Peter Studer, Vizepräsident unserer Stiftung, nahmen die Prüfungen ab.

Im Jahre 2010 gaben wieder 22 Dozenten aus dem Kinderspital Zürich regelmässig Kurse zur Ausbildung kambodschanischer Ärzte vor Ort. Dank diesen Kursen erreichen die Kambodschaner ein erstaunlich hohes fachliches Können, das sich mit dem Niveau in Europa durchaus vergleichen lässt.

Im November 2010 konnte mit grossem Erfolg und mit grosser Nachfrage der zweite internationale Postgraduate Kurs durchgeführt werden. 80 Teilnehmer wurden durch das kambodschanische Gesundheitsministerium nominiert. 20 Teilnehmer wurden durch die Regierungen anderer ASEAN-Staaten angemeldet, und weitere 20 Teilnehmer kamen aus privater Initiative. Ziel dieses Kurses ist es, zu zeigen, wie ein Spital gebaut, eingerichtet und geführt werden muss, um ein optimales Verhältnis Kosten / Heilungsrate zu erreichen. Zum Verständnis sind Kenntnisse in Infektiologie und Immunologie unerlässlich. Zu diesen Spezialgebieten leiteten daher die Professoren David Nadal und Reinhard Seger aus Zürich wiederum entsprechende Seminare. Daneben übernahmen kambodschanische Ärzte aus den Spitälern Kantha Bopha Kurse und praktische Demonstrationen von ausgezeichneter Qualität.

3. Stiftungsrat und Geschäftsführung

An den zwei Sitzungen vom 25. Januar 2010 und vom 11. Mai 2010 behandelte der Stiftungsrat die statuarischen Geschäfte. Die nach wie vor erfolgreiche und segensreiche Hilfe für die kranken Kinder in Kambodscha ist eine grosse Motivation der Stiftungsratsmitglieder für ihren weitgehend ehrenamtlichen Einsatz. Der Stiftungsrat erachtet die regelmässigen Informationen und Aufrufe durch Dr. Beat Richner mit Inseraten in der Tagespresse als sehr wertvoll.

Der Revisions- und Entschädigungsausschuss tagte am 15. März 2010 und prüfte die Entschädigungen der geschäftsleitenden Personen sowie den Aufwand für das Rechnungswesen, das Spendenwesen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Wiederum dankt der Stiftungsrat der Intercontrol AG für die transparente Rechnungsführung und die hilfreiche monatliche Finanzkontrolle. Dankbar sind wir auch für die professionelle Abwicklung der Geschäfte im Zusammenhang mit Legaten und Vermächtnissen.

Revisionsfirma war wieder die PricewaterhouseCoopers AG, welche uns auch wertvolle Hinweise bezüglich Controlling gibt.

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht hat erneut die einwandfreie Tätigkeit der Stiftung bestätigt.

Im Januar und im November 2010 haben der Präsident und der Vizepräsident in Bern der DEZA über die laufende Arbeit der Stiftung und der Spitäler in Kambodscha Bericht erteilt. Es hat die Stiftung ausserordentlich gefreut, dass Vertreter der DEZA persönliche Augenscheine in den Spitälern in Kambodscha vornehmen konnten und offenbar von der grossen Leistung vor Ort überrascht und überzeugt wurden.

Sodann wurde Dr. med. Beat Richner in Begleitung des Präsidenten im Jahre 2010 für Besuche bei Frau Bundesrätin Calmy-Rey, bei Frau Bundespräsidentin Leuthard und bei der Präsidentin des Nationalrates, Frau Nationalrätin Bruderer, freundlich und mit grossem Interesse empfangen. Allerdings konnten alle diese eidgenössischen Repräsentantinnen keine Zusagen für namhaft grössere Beiträge aus der Bundeskasse machen, obwohl sie grosse persönliche Sympathie für die Spitäler in Kambodscha bezeugten. Hierzu wäre der Wille der eidgenössischen Parlamente nötig. Leider führt der momentane, wahrscheinlich eher unfruchtbare Parteienzwist dazu, dass aus parteipolitischen Gründen auch gute Vorschläge des Gegners nicht unterstützt werden. Jedenfalls konnte sich leider auch die Aussenpolitische Kommission des Nationalrates vorwiegend offenbar aus parteipolitischen Gründen nicht zu einer vermehrten Unterstützung der Spitäler Kantha Bopha durchringen. Nach wie vor ist unsere Stiftung überzeugt, dass mit den Spitälern in Kambodscha ein sehr effizientes Projekt im besten Sinne der traditionellen internationalen humanitären Hilfe der Schweiz geschaffen wurde, das vermehrte Unterstützung durch die „offizielle“ Schweiz verdienen würde, sowohl materiell als in Zukunft nötigenfalls auch personell. Dass in diesem Sinne Frau Bundespräsidentin Calmy-Rey für das Jahr 2011 (20 Jahre Kantha Bopha) in eigener Kompetenz den jährlichen Beitrag trotzdem auf 4 Millionen Franken erhöht hat, freut die Stiftung ausserordentlich.

4. Finanzielles – Spendenwesen – Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Jahresrechnung

Die vom Stiftungsrat am 10. Mai 2011 genehmigte Jahresrechnung 2010 schliesst mit einer Bilanzsumme von CHF 19'405'508.07 und einem Ertragsüberschuss von CHF 2'010'938.35 ab.

Wie in den Vorjahren wurde die Jahresrechnung in Anlehnung an den Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER 21 erstellt und in der vorliegenden Form von PricewaterhouseCoopers AG gemäss ihrem Revisionsbericht vom 10. Mai 2011 bestätigt.

Zwei Besonderheiten sind in unserer Rechnungslegung zu beachten:

- Die Investitionen werden wegen der instabilen politischen Lage, der mangelnden Rechtssicherheit und aus Gründen der allgemeinen kaufmännischen Vorsicht direkt dem Aufwand belastet.
- Da die kambodschanischen Gesetze den Erwerb von Grundeigentum durch eine schweizerische Stiftung ausschliessen, werden die drei Landparzellen durch Dr. Denis Laurent, Mitglied der Spitalleitung und französisch-kambodschanischer Doppelbürger, für die Stiftung treuhänderisch gehalten. Über die entsprechenden Treuhandverhältnisse liegen schriftliche Vereinbarungen vor.

Dank der uneingeschränkten Akzeptanz und dem grossen Vertrauen in das Werk von Beat Richner konnten die Einnahmen in 2010 erstmals auf über CHF 35 Mio. gesteigert werden. Gegenüber dem Vorjahr resultiert ein Plus von über CHF 2 Mio. bzw. 6%. Das erfreuliche Resultat ist insbesondere auf eine deutliche Steigerung bei den Einnahmen aus Nachlässen zurückzuführen.

Die Beiträge der schweizerischen Regierung (CHF 3 Mio.) und der kambodschanischen Regierung (CHF 2 Mio.) sind unverändert geblieben. Die Zuschüsse der beiden Staaten decken mit insgesamt CHF 5 Mio. 14% der Spendeneinnahmen ab; d. h. 86% der gesamten Einnahmen werden von privaten Spendern (insbesondere aus der Schweiz) finanziert.

Seit 1992 sind bis Ende 2010 fast CHF 400 Mio. Spenden zusammengekommen.

Die Investitionen, welche wie erwähnt nicht aktiviert, sondern direkt dem Aufwand belastet werden, belaufen sich in 2010 auf rund CHF 4.1 Mio. (Vorjahr CHF 2.2 Mio.). In 2010 wurde ein Herzkatheter für die präzise Diagnose von

angeborenen Herzfehlern angeschafft. Ferner wurde der Bau einer zusätzlichen Bettenstation in Siem Reap in Angriff genommen. Deren Einweihung wird am 1. Juli 2011 stattfinden.

Die Position „Infrastrukturaufwand Schweiz“ umfasst administrative Ausgaben wie Inserate, Informatik, Spendenverwaltung, Dankesbriefe, Rechnungswesen und Prüfungskosten und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 8,33%.

Dieser wichtige Benchmark wird jährlich von PricewaterhouseCoopers AG geprüft und in einer speziellen Berichterstattung bestätigt.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Um den Spitalbetrieb für die Kinder in Kambodscha finanzieren zu können, sind wir permanent mit der Akquisition von Spendern beschäftigt. Ohne zusätzliche Spenden reicht unser Eigenkapital von CHF 18.7 Mio. lediglich für die Finanzierung der Betriebe für ca. 6 Monate.

Im März 2010 wurde daher wiederum mit grossem Erfolg eine Aktion „Zwänzgermögli“ gestartet. Im Juni 2010, im September 2010 und im November 2010 wurden ferner drei weitere Mailings lanciert. Aufgrund der vier Mailings generierten wir rund 50'000 Spenden mit einem Total von ca. CHF 8.5 Mio.

Im November 2010 wurde in verdankenswerter Weise von der Schweizer Illustrierten ihre traditionelle Weihnachtsaktion lanciert. Im Rahmen einer grossen Reportage aus den Spitälern wurde im entsprechenden Heft zu Spenden aufgerufen.

Im November und Dezember 2010 haben wir auf der Startseite von Bluewin und auf NZZonline sowie in der New York Times und im Economist Bannerwerbung geschaltet. Durch die Banneraktionen wird in erster Linie der Bekanntheitsgrad der Stiftung gesteigert, und zwar bei neuem und mehrheitlich jüngerem Publikum.

Begleitet von einer permanenten Sorge um fehlende Mittel hat Beat Richner in 2010 folgende Auftritte in der Schweiz absolviert:

28. März	2010	Zürich	Grossmünster
8. Mai	2010	Lausanne	Kathedrale
9. Mai	2010	Einsiedeln	Klosterkirche
10. Mai	2010	Bern	Berner Münster
29. August	2010	Zürich	Grossmünster
31. August	2010	Chur	Martinskirche

In Siem Reap hat Beat Richner weiterhin seine wöchentlichen, durch sein Cello-Spiel begleiteten Informationsveranstaltungen durchgeführt. Jeden Samstagabend informiert Beat Richner ein internationales Publikum im Auditorium von Katha Bopha III über aktuelle medizinische, politische und finanzielle Aspekte seiner Tätigkeit.

Dank der geographischen Nähe des Spitals in Siem Reap zu den weltberühmten Grabstätten in Angkor wird das Werk von Dr. Beat Richner erfreulicherweise auch international immer bekannter.

Die wichtigste Verbindung von Beat Richner zu der Öffentlichkeit bilden jedoch weiterhin die regelmässigen Inserate, welche wir bei den wichtigsten Tageszeitungen schalten. In 2010 sind über 440 Textinserate in den schweizerischen Tageszeitungen erschienen. Sie informieren die Öffentlichkeit über aktuelle Vorgänge in Kambodscha. Sie berichten über Not und Elend, über Epidemien, über Korruption und über medizinische Erfolge.

Neben den erwähnten Textinseraten erschienen 2010 noch rund 180 kleinere Inserate, welche auf Konzerte von Beat Richner aufmerksam gemacht haben.

Dank den beschriebenen Massnahmen und dank dem unermüdlichen Einsatz von Beat Richner an der Akquisitionsfront (zusätzlich zu seiner Aufgabe als Leiter von 5 Spitälern mit 2300 Mitarbeitern!), sowie dank der Treue unserer Spender haben wir auch in 2010 über CHF 35 Mio. (Vorjahr CHF 33 Mio.) an Spenden und Unterstützungsgeldern generiert!

5. Dank und Ausblick

Ganz herzlich danken wir im Namen der Stiftung, aber vor allem auch im Namen der armen, kranken Kinder für all die privaten, lebenswürdigen kleinen und grossen Spenden. Den Regierungen Kambodschas und der Eidgenossenschaft sind wir dankbar für ihre namhaften Beiträge und erachten diese auch als Anerkennung der hervorragenden Leistung von Dr. Beat Richner und als Vertrauen in unsere Stiftung.

Den Medien danken wir für die Berichterstattungen über die Tätigkeit der Kinderspitäler Kantha Bopha. Gerne ist Dr. Beat Richner trotz seinem zeitlich äusserst intensiven Einsatz bereit, Journalisten die Spitäler und deren Betrieb zu zeigen. Ganz herzlich danken wir erneut der Schweizer Illustrierten für ihre jahrelange Sympathie und Unterstützung des Werkes von Dr. Beat Richner.

Dem Zirkus Knie sei die jahrelange Gastfreundschaft für die Knie-Gala jeweils im Mai in Zürich verdankt. Da treffen sich Hunderte von Freunden von Beat Richner in einem eigentlich familiären Rahmen, der aber offen ist für viele weitere Freunde - hoffentlich noch für manche Jahre.

Die Stiftung hat das Anliegen, das Werk von Dr. Beat Richner möglichst lange weiterzuführen. Da die Stiftung kein Finanzvermögen anlegt, sondern das gesammelte Geld direkt für die Behandlung der kranken Kinder in Kambodscha einsetzt, ist eine sogenannte Finanzkapitalvernichtung ausgeschlossen. Das Geld wird direkt, korruptionsfrei und effizient für die Rettung von Kinderleben eingesetzt. Naturgemäss könnte einst der Tag kommen, an dem das Land Kambodscha selbst die gesamte finanzielle Verantwortung für die Spitäler übernehmen müsste. Selbstverständlich ist auch dieses Szenario ein Thema in der Stiftung.

Zum Schluss möchten wir noch gerne eine Reportage der grössten vietnamesischen Tageszeitung „Tuoi Tre“ über die Spitäler Kantha Bopha erwähnen. Über eine Zeitspanne von 5 Tagen wird eindrücklich von der intensiven Arbeit des Pflege- und Arztpersonals bei Tag und bei Nacht, ohne Korruption berichtet. Ganz besonders wird erwähnt, dass alle Behandlung kostenfrei ist. Damit sei Kantha Bopha wirtschaftliche Direkthilfe und verschone Kleinstexistenzen vor dem Ruin. Die Kosten im privaten Sektor und in den sogenannten öffentlichen Spitälern seien enorm. Für diese Kosten müssten die Familien ihr letztes Hab und Gut verkaufen. Die Reportage gipfelt mit der Bitte, in Vietnam auch ein Kantha Bopha zu installieren ...!
